



REGIONALE PLANUNGSGEMEINSCHAFT SÜDWESTTHÜRINGEN

Körperschaft des öffentlichen Rechts
PRÄSIDENT

Regionale Planungsstelle Südwestthüringen
Karl-Liebknecht-Straße 4 • 98527 Suhl

Regierungspräsidium Kassel
Obere Landesplanungsbehörde
Herrn Zierau
Steinweg 6
34117 Kassel

E-Mail : peter.zierau@rpks.hessen.de

Ihr Zeichen/Ihre Nachricht vom
21/1-ROV K+S Oberweser
vom 07.12.2015

Unser Zeichen (Bitte bei Antwortschreiben angeben)

Bad Salzungen
01.03.2016

Stellungnahme der Regionalen Planungsgemeinschaft (RPG) Südwestthüringen im Rahmen des Raumordnungsverfahrens (ROV) für eine Rohrfernleitungsanlage zur überregionalen Entsorgung der Salzabwässer aus dem hessisch-thüringischen Kalirevier an die Oberweser

Vorhabenträger: K+S Kali GmbH Kassel
(Beschluss-Nr.: 04/345/2016)

Mit Schreiben vom 07.12.2015 beteiligt das Regierungspräsidium Kassel (Obere Landesplanungsbehörde) die RPG Südwestthüringen am o.g. ROV, welches am 11.01.2016 eingeleitet wurde.

Die RPG Südwestthüringen bedankt sich für die Beteiligung und die Möglichkeit, ihre Stellungnahme bis zum 03.03.2016 (gemäß beantragter und gewährter Fristverlängerung) abgeben zu können.

Im Zuge dieses ROVs sollen folgende Anlagen auf ihre Raumverträglichkeit geprüft werden:

- eine Rohrfernleitung (DN 400) zwischen dem Werk Werra der K+S Kali GmbH am Standort Hattorf (Gemeinde Philippsthal) und einer Speicherbeckenanlage nahe der Einleitstelle in die Weser in der Gemeinde Oberweser (ca. 135 km Länge)
- zwei Standortvarianten für eine Speicherbeckenanlage (Suchraumgröße ca. 30 ha, Speichervolumen bis zu 750.000 m³)
- eine Abstoßleitung zwischen Speicherbeckenanlage und Einleitstelle in die Weser (2x DN 600 oder 1 x DN 1000)
- ein Einleitbauwerk in die Weser.

Aufgabe dieser Anlagen ist die Entsorgung von Teilmengen der bei der Kaliproduktion und aus den Feststoffhalden im Werk Werra anfallenden Salzabwässer über den Vorfluter Weser in die Nordsee.

Die notwendige wasserrechtliche Einleitgenehmigung dieser Salzabwässer in die Weser ist kein Prüfbestandteil dieses ROV. Dafür wird ein eigenständiges wasserrechtliches Verfahren durchgeführt.

Erfordernis und Verträglichkeit der Leitung sowie der Stapelbecken sind letztlich danach zu beurteilen, ob die Maßnahmen angesichts der umsetzungsfähigen Einleitmengen (gemäß zu

Landratsamt Wartburgkreis • Präsident und Landrat Reinhard Krebs o.V.i.A.
Erzberger Allee 14 • 36433 Bad Salzungen
Telefon: 03695 / 61 51 00 • Telefax: 03695 / 61 51 99

Regionale Planungsgemeinschaft Südwestthüringen • Regionale Planungsstelle • Karl-Liebknecht-Straße 4 • 98527 Suhl
Telefon: 03681 / 73 - 4501 • Telefax: 03681 / 73 - 4502 • E-Mail: Regionalplanung-sued@tlvwa.thueringen.de
www.regionalplanung.thueringen.de

beachtender Grenzwerte aus dem Bewirtschaftungsplan für die Flussgebietseinheit Weser bezüglich der Salzbelastung) realistisch und geeignet sowie raum- und umweltverträglich sind.

Das ROV ist im Hinblick auf die zu rechtfertigende Dimensionierung der Anlagen ergebnisoffen und in seinem Ergebnis nicht an den Antragsgegenstand gebunden.

Die Mitglieder der Planungsversammlung der RPG Südwestthüringen haben die eingereichten Unterlagen geprüft und mit folgendem Ergebnis beraten:

Ausgehend von der Tatsache, dass sich die zu beurteilende Rohrfernleitung mit den genannten zugehörigen Anlagen standorträumlich ausschließlich auf hessischem Gebiet befindet, werden seitens des Trägers der Regionalplanung in Südwestthüringen keine Einwände gegen das Vorhaben geltend gemacht.

Da im Zuge der Beseitigung der Rückstände aus der Kaliproduktion im Werrarevier (u.a. Salzabwasserentsorgung im Untergrund und Einleitung in die Werra) sowohl auf thüringischer als auch auf hessischer Seite noch große Umweltprobleme resultieren, bedarf es gemäß Wasserrahmenrichtlinie und Bewirtschaftungsplan für die Flussgebietseinheit Weser der zügigen Umsetzung von Maßnahmen zur schrittweisen Reduzierung dieser Umweltprobleme.

Begründung:

Die RPG Südwestthüringen ist sich der Bedeutung des Unternehmens K+S Kali GmbH als Arbeitgeber im Grenzraum Thüringen/Hessen sehr wohl bewusst.

Zu einem modernen Unternehmen gehören aber auch zeitgemäße Produktionsabläufe, die dem Umweltschutz Rechnung tragen. Das beinhaltet ein funktionierendes und umweltgerechtes Entsorgungskonzept von Produktionsrückständen.

Diesem Anspruch wird die bisherige Entsorgungspraxis nicht gerecht.

Sofern der im ROV zu prüfenden Rohrfernleitung mit den zugehörigen Anlagen eine Raum- und Umweltverträglichkeit bescheinigt werden kann, wäre dieses Vorhaben geeignet, im Verbund mit weiteren notwendigen Maßnahmen entsprechend den Rahmen- und Zielvorgaben des o.g. Bewirtschaftungsplanes zu einer spürbaren Verbesserung der Umweltsituation (Verzicht auf Laugenentsorgung im Untergrund, Reduzierung der Salzlast in der Werra) in diesem Raum beizutragen.

Krebs

Präsident

Landrat